

Ja soll, Wohlseelige! sich ein betrübtter Freund,
 Mit dem Du's allezeit nach Mutter-Art gemeint,
 Jetzt unterstehn mit Dir zum Grabe hin zu gehen,
 So zittert fast der Fuß, das Aug' ist Thränen-voll;
 Ich weiß nicht, ob ich gehn, noch ob ich bleiben soll.
 Ach dürfft ich doch nicht schon bey Deiner Bahre stehen!
 Allein, was thu ich mir und andern länger weh?
 Dir ist ja ewig wohl: Sollt ich Dir das nicht gönnen?
 Drum auf, Betrübtte! schweig, und sehet in die Höh:
 Gott legt Euch mehr nicht auf, als Ihr werdt tragen können.

Herr Better! stell demnach Dein ängstlich Seuffzen ein;
 Mußt du gleich höchst-betrübt im Wittwer-Stande seyn,
 Gedencke, Gott pflegt es stets väterlich zu meinen,
 Auch wenn er Ruthen trägt, und herbes Mara giebt.
 Ja Ihr, so dieser Tod als Kinder sehr betrübt,
 Laßt Eure Herzen doch, und höret auf zu weinen;
 Der Segen, den Euch noch die Seelge mitgetheilt,
 Der wird, der soll, der muß gewiß auf Euch bekleiben:
 Gott woll' Euch nur den Trost, daß er so schlägt als heilt,
 Und dennoch allzeit liebt, selbst festius Herze schreiben.



Tröstliche Segung

und

Freudige Segnung

Des Weyland

Hoch-Edlen, Hochachtbaren und Hochge-
labrten

S E R R S

Gottlob Ehrenreich

Schrames,

Berühmten Jcti, der Fürstenthümer Schweidnitz und
Jauer Geschwornen Königl. Amts-Advocati, des Wäysen-
Amtes alhier Assessoris und eines Edl. Kirchen-Col-
legii A. C. treuverdienstesten Consulents/

Welcher

Am 7. Januar. des angefangenen 1727. Christ-Jahres des A-
bends: acht Uhr die Welt gesegnete/ und zur Himmlischen Erbschaft
gelangete/ am Tage Seiner Volkreichen Exequien

Dom. 1. post Epiphaniäs,

Aus dem erwählten Leichen-Texte 2. Tim. IV. v. 7. 8.

In folgender

Abschieds-ARIE

An Seine

Höchstbetrübteste Sinterlassene

Mit Herkinnigstem Wunsche Göttlichen Trostes
abgestattet

Von

Benjamin Schmolck, P. P.

Schweidnitz/ Gedruckt bey Johann Christian Müllern.

Auf mein Geist, der Kampf ist aus!
Schwinge deine Sieges-Fahne,
Brich durch Kercker/Grufft und Graus
Auf der Palmen-reichen Bahne/
Die dich zum Triumphe führt/
Und mit Ehren-Kränzen ziert.

Jesus Creuze/ mein Panir/
Meine Wassen seine Wunden/
Halt ich Sünd und Tode für,
So ist ihre Macht gebunden/
Und mein bald vollbrachter Lauff
Bauet Sieges-Bogen auff.

Anckert doch mein Glaube schon
Felsen-fest an Jesus Herzen,
Und die bengelegte Kron
Überwiegert alle Schmerzen.
Weil sie zur Gerechtigkeit
Mir durch Christi Tod geweiht.

Swie lieb und höchst erfreut
Ist mir/ Jesu/ dein Erscheinen!
Nun darff ich mein herbes Leid
In der Welt nicht mehr beweinen
Weil dein süßer Anblick macht/
Daß mein Herz des Todes lacht.

Warum weint Ihr über mir/
Die Ihr mich gesegnen müisset?
Kommt mein Tod Euch bitter für/
Den mir Jesus Tod versüßet?
Nennet Ihr das Wermuth-Safft/
Was mir Lebens-Manna schafft?

Allerliebste/ send getrost!
Tadelt nicht des Höchsten Willen.
Gott hat wohl mit mir gelooft,
Und ich ruhe nun im Stillen/
Da mein Leben immerdar
Nur ein Lauff- und Kampff-Platz war.

Hemmet Eurer Thränen Bach/
Seht mir nach mit Geistes-Blicken/
Mein Gottlob! und Euer Ach!
Will sich nicht zusammen schicken.
Kommt das auch einander gleich/
Ehrenreich und Thränen-reich?

Treuester Eh-Schak, willst Du mich
Auch in meinem Tode lieben/
So wird Deine Seele sich
Übermäßig nicht betrüben.
Wittwen sind ein theures Pfand
In des Allerhöchsten Hand.

9.
Folgt der Vater nun dem Hohn,
Schläget Dir Gott Wund in Wunden,
Dorten wird vor Gottes Thron
Beides von Dir wieder funden.
Dir lebt noch ein Benjamin,
Gott laß Ihn im Seegen blühen.

10.
Werther Lydam, der ein Theil
Meines Herzens noch besizet,
Gott bekleid Ihn stets mit Heyl,
Daß Er Zion lange mißet!
Meine THER, Gott mit Dir,
Er steh Deinen Kindern für!

11.
Bruder, Schwestern, gute Nacht!
Nehmt die letzten Abschieds-Küsse,
Was den Abschied bitter macht.
Macht das Wiedersehen süsse.
Folgt mir, wenn der HER gebeut,
Aus der Zeit zur Ewigkeit.

12.
Sinn der Feyer-Abend naht,
Kampff und Lauff hat schon ein Ende.
Was mir Gott verheissen hat,
Reichen mir nun Jesus Hände,
Da die süsse Stimme thönt:
Hir gekämpffet, dort gekrönt.

Den
Nach rühmlich absolvirten
STUDIIS GYMNASTICIS
verhoffenden glücklichen Fortgang
Der Academischen Studien

Wolten
Dem Wohlgelehrten Herren
Wilhelm Klose
von Barchwitz aus Schlesien,

Als Er
Seine Academische Reise
ANNO MDCCXXVII.
glücklich antrat,
Wohlmeinend erwünschen

Einige
Desselben
Zeithero im Maria Magdal. Gymnasio
Aufrichtig gewesene
Freunde und **COMMILITONES.**